

HANS-JOACHIM ZILLMER

---

# DIE EVOLUTIONSLÜGE

*Die Neandertaler und andere Fälschungen  
der Menschheitsgeschichte*

*Unterdrückte Fakten  
Verbotene Beweise · Erfundene Dogmen*

Mit 69 teils farbigen Fotos  
und 49 Textabbildungen

LANGENMÜLLER

# Inhalt

<b>Prolog</b> .....	9
<b>1 Verjüngungskur</b> .....	13
Hellseher in Arizona	13
Phantomzeitalter Tertiär	18
Erdachsenkipfung	28
Superfluten	32
Jungspund Grand Canyon	44
Frisch hinterlassen	53
Seit ewigen Zeiten	57
Zeitimpakt Eiszeit	60
<b>2 Knochenwirrwarr</b> .....	69
Bäume, Affen und Hominiden	69
Der Affe Lucy	71
Flexible Anatomie	73
Das verpasste Rendezvous	75
Fiktive Stammbäume	79
Der Abstieg der	
Bindeglieder	86
Homo-Spezies	89
Menschliche	
Koexistenz	93
Der aufrecht gehende Bergaffe	97
Wasseraffen	99
Dramatische Umwälzungen	102
Moderne urzeitliche Füße	108
Rare Knochen	113
<b>3 Datierung und Willkür</b> .....	121
Hot-Spot-Vulkanismus	121
Jungspund Ostafrikanischer	
Graben	124
Kalium-Argon-Würfelspiel	128
Der Unberechenbare	129
Gemessen und voll daneben	132
Kalzium und Kalkstein	134
Zu wenige Edelgase	135
<b>4 Lug und Trug: Die Menschwerdung</b> .....	139
Wissensfilter	139
Wissenschaftliche Manipulation	142
Was nicht sein darf	145
Menschen vor den	
Dinosauriern	150
Zu alte Trittsiegel	154

Der Tertiär-Mensch 159 · Meinungsänderung 167  
Umgepflügt 171 · Zu alte Werkzeuge 180  
Eine uralte Hütte 187

## **5 Irrtum Neandertaler ..... 189**

Die Evolution des Neandertalers 189 · Art oder  
Unterart? 194 · Einfach verschwunden? 195  
Sie leben 200 · Aus alt wird jung 204 · Tatort Universität  
Frankfurt 209 · Scharf geschnitten 214 · Wandernde  
Fleischesser 220 · Veränderter Lebensraum 239  
Neandertaler in der Neuen Welt 259 · Lahmendes  
Paradebeispiel 261 · Urfamilie vor 5000 Jahren 266

## **6 Gefälschte Evolutionsbeweise ..... 269**

Schweinezahn wird Mensch 269 · Vom Winde verweht 271  
Der Java-Affe 273 · Ein Unterkiefer, unzählige  
Generationen 275 · Der Langzeit-Betrug 277  
Schon Haeckel protscherte 279 · Aktuelle Fälschungen 281  
Selektion und Mutation 284 · Geschlechtliche  
Zuchtwahl 291 · Fossilien kontra Evolution 292  
Ideologie, Rassismus und Terrorismus 295

## **Epilog ..... 305**

Zitierte Literatur 309

Register 323

# 1 Verjüngungskur

*»Einige Aspekte der experimentellen Erd- und Lebensgeschichte... finden in der Öffentlichkeit besondere Aufmerksamkeit. Man könnte sie als Zillmers Verjüngungskur für die Erde und ihr Leben plakatieren. Zillmer verkürzt mit Hinweis auf die vermutete Koexistenz von Dinosauriern und Menschen den Zeithorizont der Evolution des Lebens in spezifischen Ausprägungen erheblich«, schrieb Professor Dr. Bazon Brock (2001, S. 16). Diese der Evolutionstheorie widersprechende Koexistenz wurde durch handfeste Funde gestützt, denn der Saurier-Experte Paul C. Sereno fand kürzlich versteinerte Knochen von Dinosauriern, Schwimmsauriern und riesigen Urkrokodilen in der gleichen Oberflächenschicht der Sahara, zusammen mit einem versteinerten Kuh Schädel und versteinerten Menschenknochen. Das die Koexistenz von Dinosauriern und Menschen angeblich trennende Zeitalter (Tertiär) stellt eine Phantomzeit dar.*

## *Hellseher in Arizona*

Während einer Recherche im US-Bundesstaat Arizona wurde ich auf einen ungewöhnlichen Fund aufmerksam, von dem in der Zeitung »Arizona Daily Star« am 23. Dezember 1925 berichtet wurde. In meinem Buch »Kolumbus kam als Letzter« hatte ich Zeichnungen von drei Artefakten aus dieser Sammlung veröffentlicht (Zillmer, 2004, Foto 70). Es war mir zu diesem Zeitpunkt nicht möglich gewesen, Fotos zu bekommen.

Diese nach dem Fundort an der *Silver Bell Road* in der Nähe von

Tucson (Arizona) benannten *Silverbell-Artefakte* bestehen aus Blei. Die bei mehreren Ausgrabungen seit der Entdeckung im Jahre 1924 gefundenen mysteriösen Artefakte wurden 1925 in der *Universität von Arizona* in Tucson ausgestellt und auch beschrieben.

Stammen die aus Blei hergestellten und mit lateinischen sowie hebräischen Texten versehenen Silverbell-Artefakte aus Europa? Alle bedeutenden Kulturen des Mittelmeerraums und Indiens beherrschten schon früh die Verarbeitung von Blei. In großem Stil wurde im antiken Italien Blei für den Bau von Wasserleitungen, Trinkbechern und Essgeschirr verarbeitet. »Die ältesten iberischen Schriftdenkmäler sind Bleiplatten« (Haarmann, 1998, S. 420), und in einem Wikingergrab fand man eine Platte aus Blei mit einer Würdigung der Taten des Toten. Andere Ausgrabungen brachten mittelalterliche Amulette aus Holz und Blei mit lateinischen Lettern und Runen zu Tage (Düwel, 2001, S. 227–302).

Eine Analyse des Bleis der Silverbell-Artefakte am 24. August 1924 in Tucson ergab einen Bleigehalt von 96,8 Prozent mit geringen Beimengungen von Gold, Silber, Kupfer und Zink. Es wurde festgestellt, dass die ursprüngliche Bleischmelze aus Erz hergestellt wurde, das im Südwesten der Vereinigten Staaten vorkommt. Die Artefakte scheinen also vor Ort in der Nähe des Fundortes hergestellt und nicht über den Atlantik eingeführt worden zu sein.

Es handelt sich um über dreißig Artefakte: Schwerter und religiöse Kreuze aus Blei, die teilweise Zeichnungen und Inschriften tragen. In dem hier diskutierten Zusammenhang spielt ein auf einem Schwert dargestellter langhalsiger Sauropode (Dinosaurier) eine interessante Rolle. Ein Bericht, der am 23. Dezember 1925 in der »New York Times« erschien, rückte diese Funde in das Rampenlicht des amerikanischen Interesses und entfachte einen Streit unter Experten. Der führende Archäologe der *Universität von Arizona*, Dean Byron Cummings, trat neben anderen Fachleuten für die Echtheit der Funde ein.

Aber ihr weiterer Verbleib war unbekannt. In der Universität waren sie anscheinend nicht mehr. Schließlich führte ein Hinweis zum Museum der *Arizona Historical Society* in Tucson. Ein erstes Telefonat brachte jedoch kein positives Ergebnis.

Bei meinem anschließenden Besuch im Museum wurde mir dann mitgeteilt, dass die Artefakte im Museumskeller verstaut sind – Besichtigung ausgeschlossen. Mein Hinweis, dass ich extra wegen dieser Funde aus Deutschland angereist sei, zeigte dann Erfolg. Eine alte Frau führte meine Frau und mich in die unterirdischen Gänge.

Dann stand sie vor uns: eine Holzkiste. Etwas Geheimnisvolles legte sich wie ein Schleier über uns, als ich die Kiste öffnete. Die über 30 Stück zählenden und angeblich aus dem Jahre 800 stammenden *Silberbell-Artefakte* waren fein säuberlich in extra ausgeschnittene Holzformen eingelegt, die sich in mehreren herausnehmbaren Holzschüben befanden. Mehr als die Hälfte der Funde durfte ich fotografieren (siehe Fotos 1 und 2). Die restlichen Schübe blieben mir verschlossen, da ich keinen offiziellen Termin im Voraus über die Museumsleitung beantragt hatte.

Nähere Details über die Fundumstände hoffte ich in der Bibliothek des Museums zu erfahren. In einer Tasche befanden sich tatsächlich Originalfotos von den Ausgrabungen, die über fünf Jahre bis 1928 andauerten. Ausführliche Grabungsberichte nebst Grabungsskizzen, weiteren Fotos und die Beschreibung der gefundenen Artefakte konnte ich dem nie veröffentlichten Bericht von Thomas W. Bent (1964) entnehmen, der an den Ausgrabungen beteiligt war.

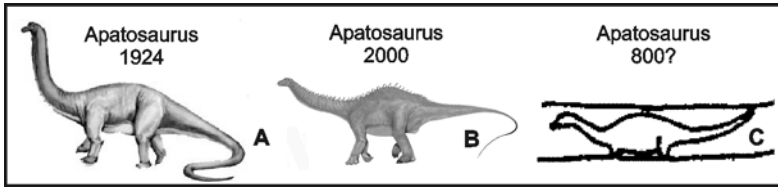
Ein Fund fesselte mich besonders, denn auf sensationelle Weise ist auf einem der Bleischwerter ein Dinosaurier abgebildet. Falls die Artefakte gefälscht sind, muss der Fälscher etwas dümmlich gewesen sein, denn Dinosaurier wurden erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts rekonstruiert. Zeigen ältere Zeichnungen diese Urtiere, müssen Menschen irgendwann lebende Dinosaurier gesehen haben, oder sie hatten noch ältere Bilder von ihnen, die es aber nicht geben darf, falls unser Weltbild richtig sein soll. Die Abbildung eines Dinosauriers auf einem ins Jahr 800 datierten Artefakt entlarvt den Fund scheinbar als Fälschung. Oder etwa nicht?

Betrachtet man die Zeichnung auf dem Schwert, die vielleicht einen damals im Südwesten Amerikas beheimateten *Apatosaurus* oder *Diplodocus* darstellen könnte, dann fällt die *Haltung* dieses Sauropoden auf. In meinem 2002 erschienenen »Dinosaurier Handbuch« habe ich die Haltung dieser Urtiere kontrovers und unter Berück-

sichtigung neuester Forschungsergebnisse diskutiert. Diese weisen darauf hin, dass Sauropoden entgegen der bisherigen Auffassung ihren Hals waagrecht hielten und nur geringfügig anheben konnten, da sich sonst die Halswirbelknochen verkeilt hätten (Zillmer, 2002, S. 89 ff.) Auch die Schwänze wurden in Verlängerung der Wirbelsäule horizontal gehalten, in der Luft balanciert oder im Wasser schwimmend, da man keine Schwanzschleifspuren zwischen versteinerten Fußabdrücken findet.

Entsprechend waren bis vor wenigen Jahren in jedem wissenschaftlichen Werk und in den Museen den Schwanz auf dem Boden hinter sich herschleifende Dinosaurier mit hoch erhobenen Köpfen zu sehen, oft in Känguru-Pose. In dieser Haltung aufgebaute Skelette werden derzeit in den Museen weltweit umgebaut, soweit das Geld dazu zur Verfügung steht. Falls die 1924 ausgegrabenen Silverbell-Artefakte gefälscht sind, wäre erstens allein die Abbildung eines Dinosauriers grundsätzlich schon ein nicht zu verzeihender Fehler gewesen, denn vor 1800 gab es keine Rekonstruktionen von Dinosauriern, und hätte zweitens ein Künstler die Artefakte kurz vor der offiziellen Entdeckung zu Beginn der 1920er-Jahre geschaffen, würde er den Saurier so dargestellt haben, wie zu dieser Zeit allgemein *und* auch in wissenschaftlichen Werken postuliert: mit aufgerichtetem Hals und auf dem Boden schleifenden Schwanz. Falls die Artefakte gefälscht sind, dann war der damalige Künstler ein Hellseher, da er diesen Sauropoden analog der erst ungefähr 70 Jahre später aufkeimenden wissenschaftlichen Erkenntnis anatomisch richtig darstellte. Oder sind die Artefakte doch authentisch? Wusste man vielleicht vor über 1200 Jahren noch, wie Dinosaurier aus sahen, oder gab es damals sogar vereinzelt noch lebende Tiere?

Beweisen die Fundumstände die Echtheit der Funde? Die Fotos von den Ausgrabungen zeigen, dass die umstrittenen Artefakte in einer von den Geologen »caliche« genannten, betonartigen Schicht fest eingebettet waren. Diese aus Kalziumkarbonat bestehende geologische Schicht kommt in weiten Gebieten im Südwesten der Vereinigten Staaten vor, bildet eine Art Naturbetonschicht und wird deshalb auch »desert cement«, also »Wüstenzement«, genannt. Stephen Williams, Professor für amerikanische Archäologie und Eth-



**Abb. 1: Haltung.** Anatomisch richtige, modern anmutende Darstellung (B) eines Sauropoden mit gerader Hals- und Schwanzhaltung auf einem 1924 ausgegrabenen, angeblich aus dem Jahr 800 stammenden Schwert in Tucson (C). Gemäß der 1924 herrschenden Lehrmeinung hätte der Sauropode mit hochgerecktem Kopf und schleifendem Schwanz dargestellt werden müssen (A), wenn das Artefakt eine Fälschung sein soll.

nologie an der *Harvard-Universität*, stellt die Silverbell-Artefakte in seinem Buch »Fantastic Archaeology« als Fälschung dar, wundert sich aber gleichzeitig, wie der angebliche Fälscher diese Artefakte in der betonartigen *Caliche-Schicht* fest einbetten konnte, so dass der »Eindruck« einer ungestörten Fundlage entstand, denn die Ausgrabungen wurden ja offiziell von Archäologen der *Universität Tucson* vorgenommen (Williams, 2001, S. 242).

Es wurde festgestellt, dass sich diese spezielle *Caliche-Formation* großflächig entlang der Tucson Mountains (Gebirgskette) erstreckt und damit kein »punktuell«, eventuell künstlich mit gleichzeitig eingebetteten Artefakten hergestelltes Vorkommen darstellt (Bent, 1964, S. 321). Dean G. M. Butler vom *College of Mines and Engineering* an der *Universität von Arizona* bestätigt zusätzlich, dass der *Caliche* angeblich ganz langsam erhärtet und »keine Chance besteht, dass die Artefakte nach der Ankunft der Amerikaner in diesem Gebiet in diese Formation hätten eingebettet werden können« (Bent, 1964, S. 323, vgl. S. 177).

Obwohl ich hinsichtlich der Verfestigungsdauer anderer Ansicht bin, denn Kalziumkarbonat erhärtet relativ schnell, stellt doch die feste Einbettung der Silverbell-Artefakte in die *Caliche-Formation* einen Beleg für die Echtheit der Funde dar. Andererseits wäre aber das gemessene Alter der *Caliche-Formation* in geologischen Zeiträumen relativ jung, nämlich höchstens 1200 Jahre alt, und der